

Evaluierung des Kärntner Familienzuschusses (2009)

Projektbeschreibung

Die Förderung von Familien, insbesondere von Mehrkindfamilien und einkommensschwachen Familien, stellt seit langem einen Schwerpunkt der Regierungspolitik in Kärnten dar. Dabei hat das Land wiederholt eine Vorreiterrolle – wie auch bei dem inzwischen vom Bund übernommenen Kinderbetreuungsgeld – übernommen. Die verschiedenen familienpolitischen Maßnahmen wie z.B. das Kärntner Babygeld und das Schulstartgeld haben dabei unterschiedliche rechtliche Grundlagen mit unterschiedlichen Anspruchsgrundlagen und getrennter administrativer Abwicklung, was eine Zusammenfassung unter dem Kärntner Familienförderungsgesetz (LGBL. Nr. 10/1991 i.d.g.F) in Form eines umfassenden, konsistenten Förderprogramms nahelegen würde. Am Beginn eines solch umfassenderen Reformprozesses erscheint es zielführend, zuerst ein wesentliches Familienförderprogramm – den *Kärntner Familienzuschuss* – näher zu untersuchen.

Ziel der Studie war es demnach, den Familienzuschuss auf seine Effektivität, die Effizienz der Abwicklung sowie auf mögliche Verbesserungen hin zu untersuchen. Nach einer kurzen Einleitung erfolgte zu Beginn der Studie eine Darstellung und Interpretation von Zielen und Maßnahmen des Kärntner Familienförderungsgesetzes, einschließlich der Stellung des Kärntner Familienzuschusses im Rahmen der insgesamt Familienförderung des Landes Kärnten sowie der relevanten sozialpolitischen Regelungen und Maßnahmen. Ein Vergleich ähnlicher familienpolitischer Maßnahmen in den anderen Bundesländern vervollständigt diese einleitenden Aussagen.

Anschließend wurden zwei Datenquellen ausgewertet und analysiert: zum Einen wurden jene (anonymisiert zur Verfügung gestellten) Daten, die im Rahmen der Antragstellung des Familienzuschusses beim Amt der Kärnter Landesregierung erhoben werden, für die vergangenen sieben Jahre (2002 bis 2008) ausgewertet, um die Struktur der Familienzuschussbezieher/innen detailliert zu erfassen. Um darüber hinaus zusätzliche Fakten in die Untersuchung einfließen lassen zu können, wurde die Studie um eine umfangreiche schriftliche Befragung und deren Auswertung ergänzt. Hierzu wurde vom IHS Kärnten ein modular aufgebauter Fragebogen entworfen, der an mehr als 1.500 Familienzuschussbezieher/innen versendet wurde; trotz des umfangreich gestalteten Fragebogens konnte eine hohe Rücklaufquote von knapp 40 % erzielt werden. Die Befragung ermöglicht eine sinnvolle Erweiterung der bereits aus der Antragstellung vorliegenden Daten um weitere Merkmale und vor allem eine Einschätzung des Familienzuschusses aus Sicht der Bezieher/innen.

Aus der Analyse der Antragsdaten sowie der Befragungsergebnisse konnten in weiterer Folge Reformoptionen (mit einem Vorschlag für ein alternatives Berechnungsmodell) und politische Maßnahmen abgeleitet werden, die im letzten Abschnitt präsentiert wurden. Die in der Studie vorgeschlagenen Empfehlungen und Reformoptionen können zu einer deutlichen Vereinfachung/Verbesserung des administrativen Ablaufs beitragen und die soziale Treffsicherheit der Fördermaßnahme *Kärntner Familienzuschuss* wesentlich erhöhen.